

"Liebe Freundinnen und Freunde, es droht erneut ein Blutbad in Kobani - in Rojava!
Der IS tut alles dafür, das Herz Rojavas, die Stadt Kobani, dem Erdboden gleichzumachen. Und das kurdische Volk versucht mit all seinen Möglichkeiten, Rojava und Kobani zu verteidigen."

"Alle, die an die Gleichberechtigung der Völker glauben, müssen heute Kobani verteidigen und Solidarität mit denen zeigen, die dies auch tun. Kobani und Rojava dürfen nicht fallen!

Deshalb sind wir heute hier.

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Revolution von Rojava muss verteidigt werden! Denn Rojava (Westkurdistan) ist derzeit der einzige Bereich in der gesamten Region, in dem es tatsächlich eine demokratische Regierung gibt. Die Errungenschaften in Rojava waren - und sind - ein positives Beispiel für die gesamte Region im Nahen Osten. In Rojava leben Menschen unterschiedlicher Nationalität und Religionszugehörigkeit in einer fortschrittlichen demokratischen Selbstverwaltungsstruktur.

Aber, liebe Freundinnen und Freunde, gerade diese demokratischen Errungenschaften sind vielen ein Dorn im Auge! Deshalb schaut man tatenlos zu wie der IS tagtäglich auf Rojava marschiert. Deshalb verschließt die angebliche Koalition gegen den IS unter der Führung der USA die Augen vor den dortigen Geschehnissen. Deshalb öffnet Erdogan die Grenzen für die Terroristen der IS, nicht aber für die Freiheitskämpfer und Freiheitskämpferinnen - gegen die IS-Terroristen.

Während die Türkei für die IS-Barbaren die Grenzen öffnet und sie finanziell und logistisch unterstützt, schließt sie ihre Grenzen für Flüchtlinge aus der Region. Man muss es so klar sagen: Die Türkei fördert die Belagerung Rojavas durch den IS! Denn sie möchte die Selbstbestimmung des kurdischen Volkes nicht. Ihr Bestreben nach einer Pufferzone ist nichts weiter als ein Bestreben, die Kurden weiter zu teilen.

Aber auch der Westen möchte nichts von der vorbildlichen autonomen Selbstverwaltungszone Rojava wissen. Das alles ist widerwärtige Kalkülpolitik, die nichts - aber auch gar nichts - gemein hat mit den Interessen der dort lebenden Menschen.

Aus diesem Grund, ist die Frage, ob Rojava fällt oder nicht, nicht nur eine Frage der Kurdinnen und Kurden. Es ist vielmehr eine Pflicht für alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte dort und hier, sich für Rojava einzusetzen!

Liebe Freundinnen und Freunde,

der IS ist ohnehin ein Produkt der imperialen Kriege gegen den Irak, ein Produkt offener und geheimdienstlicher Unterstützung reaktionärer Kräfte in Syrien und im ganzen Nahen Osten durch die USA und durch die Bundesrepublik.

Es ist vor diesem Hintergrund heuchlerisch, wenn die USA und die Bundesrepublik sich nun wieder einmal als Retter in der Not präsentieren wollen, einer Not, die erst durch ihr Treiben zustande kommen konnte.

Liebe Freundinnen und Freunde

es waren und es sind die Kämpferinnen und Kämpfe der YPG und HPG, die den Eziden, den Kurden und den Asyrern nach dem Massaker von Sengal den Weg freigekämpft haben.

Zwar wird auch in Deutschland vereinzelt darüber berichtet, dass es die PKK war, Doch eben die PKK, die wichtigste Organisation von Kurdinnen und Kurden, steht in Deutschland und in Europa weiterhin auf der Terrorliste.

Seit 1993 wird mit dem PKK-Verbot politisches und demokratisches Engagement verhindert, werden Kurdinnen und Kurden in der Bundesrepublik kriminalisiert.

Währenddessen konnte die IS lange Zeit - als nicht verbotene Organisation - auch aus Deutschland ihre Kämpfer rekrutieren.

Liebe Freundinnen und Freunde,

anstatt das PKK-Verbot endlich aufzuheben, anstatt die Kurdinnen und Kurden ernst zu nehmen und in Gespräche und Verhandlungen einzubeziehen, anstatt Rojava endlich zu einem Status zu verhelfen, macht die Bundesregierung was?

Sie schickt alte Waffen an Barzani und unterstreicht dabei, dass diese Waffen keineswegs in falsche Hände kommen dürften. Symbolpolitisch lässt sich die Kriegsministerin Ursula von der Leyen mit Barzani bei der Waffenübergabe ablichten.

Diese Waffen sind ein vergiftetes Geschenk an das kurdische Volk! Sie teilen damit das kurdische Volk in gute Kurden und schlechte Kurden ein. Diese Politik schwächt den Kampf gegen die IS!

Es sind – darüber wird kaum berichtet – derzeit auch deutsche Waffen, mit denen die IS die Massaker in Kurdistan anrichtet. Es sind eben jene Waffen, die die Bundesrepublik seit Jahren an Saudi-Arabien, Katar und die Türkei geliefert hat – und weiterhin liefert.

Deshalb sagen wir Nein zu deutschen Waffenexporten in den Nahen Osten.
Keine Waffen nach Saudi-Arabien, an Katar und an die Türkei. Das Geschäft mit dem Tod muss endlich ein Ende haben!

Liebe Freundinnen und Freunde

nach dem Massaker in Sengal sagte der CDU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder: „Die Flüchtlinge die es bis Deutschland geschafft haben, müssen wir aufnehmen.“

Was für eine zynischer Satz! Denn Flüchtlinge schaffen es eben kaum nach Deutschland. Dieses Land steht offen für Waffenexporte und Ölimporte, aber nicht für Menschen in Not. Die inhumane Abschottungspolitik an den Außengrenzen Europas muss endlich beendet werden. Die Drittstaatenregelung muss abgeschafft werden. Humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge ist ein Gebot der Menschlichkeit.

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit mehr als zwei Wochen leistet das Volk von Rojava, leistet die YPG nun Widerstand! Noch immer ist Rojava, noch immer ist Kobani nicht gefallen. Es sind die kurdischen Frauen und Männer, die trotz ihres unglaublichen Leids zur Waffe greifen und weiterhin für ihre Errungenschaften kämpfen. Sie kämpfen für die Menschlichkeit. Voller Hoffnung und mit einem Lächeln im Gesicht zeigen sie der ganzen Welt, welch hoffnungsvolles Volk sie sind. Sie sind unsere Ehre, sie sind unser Stolz, sie sind unsere Hoffnung!

Wir der Internationale Solidaritätsvein stehen solidarisch an ihrer Seite.

Es lebe der Widerstand des Volkes von Rojava!

Es lebe der Widerstand der YPG in Kobani!

Halt Stand, Kobane!

Hoch die internationale Solidarität!